

I. Allgemeines

Heinrich Karpp. *Schrift, Geist und Wort Gottes: Geltung und Wirkung der Bibel in der Geschichte der Kirche - Von der Alten Kirche bis zum Ausgang der Reformation*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1992. 298 S., DM 42,-- (für Mitglieder).

Das vorliegende Buch ist eine theologiegeschichtliche Studie, nicht eine systematische. Es versteht sich als problemgeschichtlicher Durchblick durch das Leben der Kirche mit der Bibel und zeichnet die Wirkungsgeschichte der Bibel in der genannten Zeitspanne nach.

Der Autor konstatiert einleitend, daß die Einheit von Schrift, Geist und Wort Gottes das Verhältnis der Kirche zur Bibel grundlegend bestimme, diese Einheit aber zugleich beweglich sei. Er versteht also das Verhältnis der Kirche zur Schrift als ein dialektisches: einerseits beobachtet er einen freien Umgang mit dem Buchstaben der Schrift, andererseits sieht er die Bindung der Kirche an die Schrift. Er postuliert die Priorität des mündlichen Wortes gegenüber dem schriftlichen; das schriftliche Wort sei vor allem zum Zweck der Durchsetzung der Inhalte gegenüber mündlichen Traditionen und zur Sicherung der Auslegung des Alten Testaments zur Geltung gekommen.

Symptomatisch für die moderne Sicht des Autors ist ferner, daß zwischen dem Anspruch der biblischen Botschaft und seiner Verwirklichung die Anerkennung der Schriftautorität durch die christliche Gemeinde gesehen wird. So werden die Überzeugungen der Alten Kirche immer wieder als Quellort der biblischen Inhalte und des Kanons herausgestellt, der in Dialektik zu dem vom AT und zu dem von Jesus her Überlieferten steht. Die Frage nach dem Offenbarungscharakter der Schrift bleibt offen; beschrieben werden nur die in der Kirche erkennbaren, aber eben bei Menschen vorfindlichen Überzeugungen und der von ihnen getragene Umgang mit der Bibel, also die geschichtliche Seite der Schrift. Gleichwohl ist es immer wieder interessant, in knappen und treffenden Sätzen zu erfahren, unter welcher Perspektive einzelne Theologen, Reforme oder Kirchenmänner die Bibel gelesen haben.

Der erste Teil des Buches behandelt die Zeit der Alten Kirche vom zweiten bis zum sechsten Jahrhundert. Die Entwicklung einzelner Ge-

¹ Die mit einem Asteriskus versehenen Titel werden voraussichtlich in JET 8 (1994) rezensiert.

sichtspunkte wird in organischer Weise nachgezeichnet, so u.a. das Verhältnis von Geist und Buchstabe, von Schrift und Tradition, die hermeneutische Behandlung der Bibel, die Inspiration, aber auch ihre Übersetzungen und die Dogmenbildung anhand der Schrift. Häufig wird auf die Auswirkungen der Schrift auf das kirchliche und christliche Leben Bezug genommen.

Im zweiten Teil wird unter der Überschrift "Bibel und Kirche im Mittelalter" der Weg der Bibel in den großen politischen und kirchlichen Auseinandersetzungen, der mittelalterlichen Frömmigkeit, der Theologie sowie in Ethik und Recht geschildert. Auch Bibelverbreitung und -druck finden die gebührende Berücksichtigung.

Der dritte Teil widmet sich dem Umgang mit der Bibel im Zeitalter der Reformation und umgreift die Jahre 1517 bis 1570. Die neue Betonung des Schriftprinzips wird ebenso herausgestellt wie die Bindung des Geistes an das Wort und die Klarheit der Schrift in der Theologie Luthers. Selbstverständlich finden auch Melanchthon, Zwingli, Calvin und andere Reformatoren mit ihren jeweiligen Akzentsetzungen Erwähnung, wie auch die Spiritualisten, Täufer und Schwärmer. Schließlich wird der theologische und kirchliche Ertrag der reformatorischen Schrifthaltung dargestellt. Die Antwort des Katholizismus und die sich daraus ergebenden Perspektiven für die Existenz der konfessionell getrennten Kirchen wird bedacht, bevor ein Paragraph über die Gemeinsamkeit im Besitz des Bibelbuches die Studie beschließt.

Der an spezifisch theologiegeschichtlichen und dogmatischen Fragen interessierte Leser hätte von diesem Buch eine ausführlichere theologische Reflexion und Bewertung der einzelnen Positionen erwartet, doch sie würde den Rahmen der geschichtlichen Betrachtung sprengen. Wer aber eine im ganzen sachliche Orientierung über den Schriftgebrauch in der Kirchengeschichte sucht, wird zu diesem Buch greifen; ein sehr ausführliches Inhaltsverzeichnis erlaubt überdies einen schnellen Zugriff zu der gewünschten Information. Eine Bibliographie rundet die Darstellung ab.

Bernhard Kaiser

Weitere Literatur:

Roland Fröhlich. *Große illustrierte Kirchengeschichte: Die Erfahrung von 2000 Jahren*. Freiburg, Basel, Wien: Herder, 1992. 280 S., 1465 Farbabb., 160 Schwarzweißabb.

Handbuch: Die Geschichte des Christentums. Hg. Tim Dowley. Revidier-